

Der

Christenbote

Monatsblatt

„Der Christenbote“ erscheint monatlich und kostet jährlich 2\$000. : :

für die deutschen evangelischen Gemeinden in Santa Catharina und Mittelbrasilien.

Das Blatt ist bei Verkäufern und Pfarrern zu bestellen. : : : : :

Herausgegeben von der Evangelischen Pastoralkonferenz von Santa Catharina und der Synode Mittelbrasilien.

24. Jahrgang

Februar 1931.

Nr. 2

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.“

1. Thessal. 5, 18.

O Lebensbrünnlein, durch dein Wort
ergossen mit reichen Gaben,
hast du dich uns an allem Ort
voll Wahrheit und göttlicher Gnad,
die uns erscheinen früh und spät,
das matte Herz zu laben.
O frischer Quell, o Brünnelein,
erquick und laß die Seele mein
in dir das Leben haben!

O Lebensbrünnlein tief und weit
du stillest Durst in Ewigkeit
und läßt niemand verderben.
Gib mir, der ich aus deiner Füll
mit rechtem Glauben schöpfen will,
Trost wider Tod und Sterben,
daß ich blüh wie ein Röslein
zu Saron und durch dich allein
das ewige Leben erbe!

Johs. 2, 1—11: Die Hochzeit zu Kana.

Die Hochzeit zu Kana, eine an sich unscheinbare Angelegenheit. Gibt doch so viel andere Wunder des Heilands, die viel größer und wichtiger erscheinen. Aber doch ist gerade diese Geschichte ein Trost für unsere Zeit: Jesu Herrlichkeit leuchtet uns entgegen, ein Licht in dunkler Zeit. Wo alles wankt und fällt, wo Jahrhunderte alte Begriffe und Meinungen umgemodelt werden, wo Wahrheit Irrtum, Irrtum Wahrheit wird, da zeigt sich der Herr in seiner unvergänglichen Herrlichkeit, als der im Wandel der Zeiten unwandelbare Mann der Wahrheit. Als wolle er auf die Frage menschlichen Kleinmutes und menschlicher Verzweiflung in den Wirren unserer Zeit: „Was bleib?“ die Antwort des Trostes geben: „Ich bin der Herr, dein Hirte, dein Heiland!“

Da war — 2 Jahrtausende sind darüber bald vergangen — ein armes Fest, eine Hochzeit kleiner Leute. Jesus ist auch dazu geladen — menschliche Liebe bittet ihn zu Gast und nicht vergeblich. Das ist Seine Herrlichkeit, daß Er auf alle irdische Macht und Größe verzichtet und bei den Armen Einkehr hält. Er lädt jeden zu sich ein, Er ist bei jedem Sünder zu Gast. Er ehrt die Armut, indem Er sie teilt. Wenn du eine Feier in deinem Leben hastest — als du Hochzeit machtest, als dir von Gott ein Kind geschenkt ward, als du zu deinen Lebensjahren ein neues geschenkt bekamst — hast du da den Heiland eingeladen? Wenn du dich an den Tisch setzt zu essen und zu trinken: Hast du da immer den Heiland eingeladen? Dachtest du schon mal daran, daß nicht deine Arbeit, dein Fleiß dir die „Nahrung und Notdurft deines Leibes und Lebens“ gegeben, sondern der Herr, der zu deinem Tun seinen Segen gab? — Du hast nichts, was Ihm gefallen kann. Aber Er kommt auch zu dir, wenn du heute zu Ihm betest, Ihn

einlädst: „Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast“, „Erbarme Dich unserer Armut!“ Er kommt und Er hilft. Aber Er hilft nicht immer gleich! Oft batest du Ihn auch schon um Hilfe und wurdest ungeduldig, da Er dir nicht oder nicht gleich half. Er will, daß wir warten lernen!

Als Jesus zum Hochzeitsmahl kam, wuchs die Armut. Die Vorräte gingen zur Neige. Das ist Jesu Art: Er nimmt das Beste, was das Menschenherz hat, worauf es stolz ist. Damit der Mensch tiefer noch und überwältigender den Abstand fühle, zwischen seiner Armut und dem unerschöpflichen Reichtum des Herrn.

Peinliche Verlegenheit bei den Brautestern, ein heiserer Vorwurf an Jesus: sie haben nicht Wein, durch deine Schuld! Angst der Jünger und Sorge der Mutter: Willst du deine Ehre mutwillig aufs Spiel setzen und deine Herrlichkeit, hier, wo ihr ein Sieg gegönnt wird? Aber seine Antwort: Eure Zeit ist immer, meine Zeit ist nicht allwege. Ich darf nicht meines Vaters Liebe gegen Menschenlob eintauschen und die flüchtige Erde für den Himmel nehmen. Darum schweigt er. „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Er hat Gehorsam nicht im Triumph, sondern im Leiden gelernt. Er will auch jetzt warten, und wenn die Not aufs höchste steigt. Lieber geschmäht wieder fortgehen als dem Vater den Gehorsam verweigern. Alles will er beten sein. Kein Mensch, nicht einmal Er, kann etwas nehmen, ohne daß es der Vater ihm gebe. Das ist Herrlichkeit, wenn man mit Jesus das Warten lernt. Denn indem ich verzichte, weiß ich: Gott läßt seinen Sohn nicht allein. Er wird helfen.

Welche Mäeßtat, als er nun den Mangel wendet. So geringfügig die Sache und kann doch von Gott scheiden. Darum gibt er jetzt Freude. „Füllet die Wasserkrüge!“ Wie er der Not jetzt seine ganze Treue zuwendet! Klagt mir alles, was euch bedrückt. Ich will eure Not und Traurigkeit in Freude verwandeln. „Schöpfet und bringet es dem Speisemeister!“ „Und als sie hingingen, war es Wein“. Ja: es war Wein und aller Mangel fort, alle Traurigkeit in eitel Freude verwandelt.

„Jedermann gibt zuerst guten Wein, dann den geringeren“ — Jesus nicht. Er gibt zuvor bittere Tage, damit man ihn sucht. Am Abend ist Weinen, Tränen der Verzweiflung über die menschliche Armut und Schwäche; am Morgen ist Freude, das Glück des Geborgenseins bei Jesus, der aus jeder Träne eine Freudenfaat aufgehen läßt.

So wollen wir bitten: Zeige uns in unserer Armut Deine Herrlichkeit. Gib uns Gehorsam im Glauben, wenn uns alles verläßt. Deine Jünger glauben an Dich. Offenbare uns Deine Herrlichkeit, auf daß wir stark werden in der Freude! Amen. Lj.

für besinnliche Leute.

Noch einmal, eh' ich weiterziehe
Und meine Blicke vorwärts sende,
Heb' ich vereinsamt meine Hände
Zu dir empor, zu dem ich fliehe,
Dem ich in tiefster Herzenstiefe
Altäre feierlich geweiht,
Daß allezeit
Mich deine Stimme wieder rief.
Darauf erglühst tief eingeschrieben
Das Wort: Dem unbekannten Gotte.
Sein bin ich, ob ich in der Frevler Rote
Auch bis zur Stunde bin geblieben;
Sein bin ich, und ich fühl' die Schlingen,
Die mich im Kampf daniederziehen
Und, mag ich fliehn,
Mich doch zu seinem Dienste zwingen.
Ich will dich kennen, Unbekannter,
Du tief in meine Seele Greifender,
Mein Leben wie ein Sturmwind Durchschweifender,
Du Unfaßbarer, mir Verwandter!
Ich will dich kennen, selbst dir dienen!

Friedrich Meißner.

(Vgl. dazu: Apostelgeschichte 17, 22—32).

Lange hab' ich mich gestraubt, endlich gab ich nach;
Wenn der alte Mensch zerstäubt, wird der neue wach.
Und solange du das nicht hast: dieses Stroh und Werde,
Bist du nur ein trüber Gast auf der dunkeln Erde.

Goethe.

(Vgl. dazu: Jeremia 20, Vers 7).

Kein Mensch ist würdig, Herr, dich ganz zu nennen,
Zu groß ist deine Gütte, deine Macht;
Die schwachen Worte werden stammelnd nur bekennen,
Denn du allein bist Ehre, Ruhm und Pracht!
Sei mir gelobt, o Herr, in allem, was du schufst,
Der jeden Morgen du uns deine Sonne rufst;
Sei mir begrüßt, du leuchtend' Gottesbild,
Schwester, du Glänzende,
Strahlenumkränzende,
Die uns die Werke des Schöpfers enthüllt!
Und wenn sie geht, dann läßt du, Gott,
An deinem Himmel Mond und Sterne stehn,
Sie wandeln hin, geführt von deiner Hand,
So rein, so köstlich und so schön!
Und durch die Lande fährt der Wind daher,
Die Wolken treibt er hin nach deinem Willen,
Und aus des Himmels unerschöpftem Meer
Erfrischend will der Regen niederquillen.
Die Wasserlein eilen die Halbe entlang
Und reichen den Schwachen erquickenden Trank;
Eine Blume stand dürstend und matt an der Heide,
Nun hebt sie das Köpfchen, nun glänzt ihr Geschmeide.
Preis dir, o Gott, für die schöne Erde,

Die uns zur Mutter gab dein mächtig Wort,
Daß sie die Heimat unsrer Tage werde
Und unsrer Taten festgefügt Ort.
Und dann, o Herr, was doch das Größte ist,
Daß du uns gabst dies übervolle Herz,
Das zitternd schlagend deine Herrlichkeit ermißt
Und sehnsuchtsvoll zu dir will himmelwärts.
Preis dir, mein Gott, wenn dann der Tod gekommen
Und wir in deinen Frieden gehn,
Wenn dieses Leibes Schranken uns genommen
Und wir in deine Vateraugen sehn.
So neig' ich das Haupt und salbe die Hände:
Herr, du der Anfang, Herr, du das Ende!

Franz von Assisi.

(Vgl. dazu: Psalm 104).

Dreißig Jahre Gemeindepfarrer!

Am 23. Januar ds. Jahres durfte Herr Pfarrer Berchner in Curithba auf eine dreißigjährige Amtsführung in seiner Gemeinde zurückblicken. Mit großem Dank gegen Gott dürfen Pfarrer und Gemeinde auf die vergangenen dreißig Jahre zurücksehen. — Als Herr Pfarrer Berchner als junger Pfarrer 1901 von Ponta Grossa kam, und die Gemeinde in Curithba übernahm, hatte er gleich mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Gemeinde war sehr klein. In rastloser Arbeit hat Herr Pfarrer Berchner jahraus, jahrein in selbstloser Liebe seiner Gemeinde gedient und sich dadurch das Vertrauen aller in der Gemeinde erworben. Freud und Leid hat er in langen Jahren mit seinen Gemeindegliedern geteilt. Mit vielen Gemeindegliedern ist er ganz besonders verbunden dadurch, daß er sie getauft und später auch konfirmiert und getraut hat. In guten und bösen Tagen hat er den ihm anvertrauten Seelen zur Seite gestanden. — Sein Werk ist es größtenteils, daß aus der einst so kleinen Gemeinde eine der größten Gemeinden Südamerikas mit 1200 Mitgliedern geworden ist. Seiner Tatkraft und seinem liebevollen, ausgleichendem Wesen ist es zu verdanken, daß in der so großen Gemeinde Ruhe, Frieden und Einigkeit besteht. Was Herr Pfarrer Berchner in dreißig Jahren in treuer Pflichterfüllung als Pfarrer und Seelsorger getan, das weiß am besten seine Gemeinde, die ihn als ihren Pfarrer ehrt und schätzt; das wissen seine Amtsbrüder die ihn näher kennen. — Aber sein Schaffen geht weit über das des Pfarrers und Seelsorgers hinaus. Seinen Landsleuten ist er ein Führer und Berater geworden in allen Fragen der Erhaltung deutschen Volkstums. Es ist heute selbstverständlich, daß seine Volksgenossen bei wichtigen Fragen und Entschlüssen auf seine Stimme und seinen Rat hören. — Dreißig Jahre lang ist so Herr Pfarrer Berchner ein Führer der Gemeinde und des Deutschtums gewesen, ein Vorbild für jeden deutsch-evangelischen Christen. — Unseren evangelischen Gemeinden und Pfarrern, kann dieses Fest, das Pfarrer und Gemeinde in Curithba gefeiert haben, nur ein Vorbild sein, dem nachzustreben gilt; das kann für beide Teile nur zum Segen werden. — Gott der Herr aber möge den hochverdienten Seelsorger, Herrn Pfarrer Berchner noch viele Jahre seiner Gemeinde erhalten und der Gemeinde durch ihn viel Segen schenken.

Lii.

Personalnachrichten.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.“ Jes 43,1

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere Schwester Diaconisse Paula Berghaus von ihrem Arbeitsfeld in Santa Cruz am 5. Januar im Alter von 43 Jahren heimzuruhen. Achtzehn Jahre war sie Diaconisse, davon neun in Brasilien. Um sie trauern mit unsern Schwestern die Mutter und Geschwister. Gott, der Herr, hat ihr die geliebte Arbeit aus der Hand genommen, sein Rat ist heilig.

In treuem Gedenken:

Das Diaconissen-Mutterhaus „Katharinenstift“
Lutherstadt Wittenberg
und seine Schwestern.

N. d.: F. A. Borgarde
Pfarrer

Diaconisse Sophie Zint
Oberin

Jahresbericht 1930

der Kirchengemeinden Hammonia und Neubremen

Im Berichtsjahr setzte die Gesamtgemeinde ihre Weiterentwicklung in der bisherigen Richtung fort. Zur Förderung des kirchlichen Lebens konnten regelmäßige wöchentliche Abendbibelstunden am Stadtplatz Hammonia neu eingerichtet werden. (Jeden Donnerstag um 8 Uhr). Ein neuer Verteilungsplan ermöglichte die Vermehrung der Gottesdienste an den Stadtplätzen, besonders in Neubremen. Die Gesamtzahl der Gottesdienste stieg von 85 auf 93. Ein persönlicher Zuschuß zum Jahresgehalt erlaubte es dem Pfarrer, den weit entfernten Wiegand-Sprengel statt in 5 Reittagen im Laufe eines Tages mit dem Auto zu erreichen, so daß er für die Gemeinde nunmehr täglich zur Verfügung war. So konnte sich der Ortspfarrer auch der Stadtplatzschule widmen, in der er regelmäßig Unterricht in Kulturgeschichte und Freihandzeichnen erteilte. Auf besonderen Wunsch des Sprengels Ober Raphael wurden dort 2 Vorträge für Männer und Frauen über die sittlichen Nöte und Gefahren der Gegenwart gehalten. — Dem ersten Transport der neu eingewanderten deutschen Flüchtlinge aus Rußland hielt der Ortspfarrer einen Begrüßungsgottesdienst in der Lutherkirche in Hammonia am 9. Februar 1930. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde ein Flüchtlingspaar getraut und ein Mennonit beerdigt. Auch der Wiegand-Sprengel erhielt einige lutherische Flüchtlinge, die jedoch von der Unterstützung, die die anderen erhalten, ausgeschlossen sind. Eine in Paraná gesammelte Spende wurde diesen Lutheranern übermittelt.

Der Württembergische Oberkirchenrat nahm sich durch Vermittlung des früheren Gemeinde-Pfarrers, Herrn P. Dr. Albinger, in hochherziger Weise besonders der Teilgemeinde Neubremen an. Seitens des Preussischen Oberkirchenrates in Berlin wurde der seit Jahren wiederholt nachgesuchte Anschluß der Gemeinde auch in diesem Berichtsjahre aus unbekannten Gründen nicht vollzogen. Dank der eifrigen Förderung des Württembergischen Oberkirchenrates und der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft in Hamburg war es möglich, den Neubau der Kirche in Neubremen, von dessen Notwendigkeit sich Herr Propst Junke bei seinem Besuche am 30. Mai 1930 persönlich überzeugt hatte, am Gedächtnistage der Augsburgischen Konfession, am 22. Juni, feierlich zu richten. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde dieser Kirchenbau äußerlich vollständig fertiggestellt. Mit der Einweihung darf nun in allernächster Zeit (8. Februar) gerechnet werden. Neubremen hofft immer noch darauf, daß nun auch die preussische Kirchenbehörde nicht mehr hinter der württembergischen wird zurückstehen wollen und sich nun an der inneren Ausstattung der Melancthonkirche beteiligen wird. Der Bedeutung des Stadtplatzes Neubremen wurde Rechnung getragen, indem die Zahl der Gottesdienste von 9 im Vorjahre auf 13 im Berichtsjahre erhöht wurde. Da nun auch der Neubremer Sprengel Scharlach einen 6. Gottesdienst erhielt, belief sich die Gesamtzahl der Gottesdienste in Neubremen (einschl. Wiegand) auf 21, obgleich vertragsmäßig nur 12 Gottesdienste für die Gesamtgemeinde Neubremen vereinbart sind. Damit ist den Wünschen dieser aufstrebenden Gemeinde entsprochen worden, so weit es nur irgend möglich war.

Außerhalb des Gemeindegebietes war der Gemeindepfarrer dienstlich tätig am 11./12. Januar in Südam, am 23. März in Breditto Novo (Kirchturmweihe), am 27. Juli in Blumenau bei der Einführung des Herrn P. Scheerer. Außerdem wurden innerhalb der Gemeinde Gottesdienste gehalten in den Sprengeln: Hammonia 19; Neubremen 21; Ober Raphael (einschl. 2 Vorträgen) 14; Sellin 12; Neuberlin 9; Unter Raphael 5; Neustettin 5; Taquaras 4; Sandbach 3; Saltobach 1; Bibelstunden 20. In 15 Abendmahlsfeiern nahmen 684 Gäste (603 1929) teil. An Amtshandlungen werden vorgenommen: 107 Taufen (107/1929); 86 Konfirmationen (114/1929); 31 Trauungen (30/1929); 18 Bestattungen (20/1929). Die Zahl der beitragenden Familien beträgt: 580.

P. Brä.

Evgl. Gemeinde Hansa-Humboldt.

Jahresbericht.

Wieder haben die Neujahrsglocken ihren vierfachen Klang über die Erde und in die Menschenherzen hineingeläutet mit der vierfachen Mahnung: Rückwärts—Vorwärts—Einwärts—Aufwärts!

Dankbares Rückwärtschauen auf das Jahr, das so vielen vor ihm in den Strom der Zeit gefolgt ist, mit dem Bewußtsein: der alte Gott lebt noch und hat mich auch im vergangenen Jahr wieder zu so ungezählten Malen seine Güte, Liebe und Treue schmecken lassen: „Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du in Not uns und Gefahr bewahret hast viel Zeit und Jahr“.

Mutiges Vorwärtschauen auf das Jahr, das seinen Einzug gehalten: „Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.“

Demütiges Einwärtschauen in unser Herz, das so oft zagte und kleinmütig war, so oft im alten Jahr sich wieder hinabziehen ließ in die Unreinheit des menschlichen Wesens in Gedanken, Worten und Werken und darum unter dem Druck von Sünde und Schuld lag. „Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden“.

Gläubiges Aufwärtschauen zu unserem himmlischen Vater und zu unserem Heiland Christus, deren Liebe mit uns sein wird wie bisher, deren Wille nichts anderes kennt als unser Heil, unsere Freude, unsere Seligkeit. Darum „Jesu soll die Lösung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Pankere dienen, die in seinem Bunde stehen und auf seinem Wege gehn.“

Eine **Rückschau** auf das, was das alte Jahr für eine Gemeinde bedeutete, kann sich immer nur auf Zahlen und äußere Erscheinungen beschränken. Das tiefste, bleibende, der innere Segen oder Fortschritt im Gemeinde- und Einzelleben ist oft auf lange Zeit, oft für immer, äußerlich unsichtbar oder nur in kleinen Hie und da aufleuchtenden Lichtern erkennbar. Gebe Gott, daß solche Abentslichter auch in unserer Gemeinde im alten Jahr in manchen Herzen neu angezündet sind, daß sie leuchten und nicht mehr erlöschen! Alles, was an Zahlen, die einen Fortschritt, eine Steigerung andeuten, auch genannt werden mag, ist nicht so viel wert als das, daß auch nur in einem Herzen ein Licht angezündet sei, das nimmer erlischt. —

Zu Anfang ds. Jrs. verließ uns unser Vorstandsmitglied und Kassierer, Herr Hermann Meincke. Er hat in Liebe und Treue unserer Gemeinde Zeit und Kraft geopfert, wofür wir ihm herzlichen Dank schulden. Das Amt des Hauptkassierers übernahm für ihn wieder der frühere Kassierer, Herr Bietsch, die Leitung des Kirchenchors der Pfarrer.

Es fanden 70 Gottesdienste statt (im Vorjahr: 91), die von ca. 7500 Personen (im V.: 7700) besucht wurden. Die Durchschnittsbesucherzahl ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Es fanden weniger Gottesdienste statt, da am 2. Sprengeln die dazu benutzten Schulen geschlossen waren; in einem 3. Sprengel wurden die Gottesdienste ausgesetzt, da der größte Teil der evangelischen Einwohner verzogen ist. — Erfreulich ist der rege und gleichmäßig gute Besuch der Kindergottesdienste, die zu einem notwendigen und — hoffentlich! — auch segensreichen Bestandteil des religiösen Lebens geworden sind. — Eine neue Einrichtung, die viel Anklang gefunden hat, sind die Eltern- und Jugendabende in dem kirchlich sehr regen Sprengel Paulstraße, die etwa alle 6 Wochen stattfinden. Die Elternabende dienen durch Vorträge, Besprechungen und Andachten der Vertiefung der religiösen Erkenntnis, der Einführung in sittliche Fragen (Ehe, Familie, Kindererziehung usw.) und zur Pflege des Gemeindebewußtseins. Die Jugendabende haben neben der Besprechung religiöser Fragen (Entstehung und Bedeutung unserer evgl. Kirche, Konfessionskunde, Kultur-, Welt- und Kirchengeschichte) die Aufgabe, deutsches Wesen unserer heranwachsenden Generation zu zeigen und zu erhalten. So war das letzte Mal ein Volksliederabend, an dem aus über 50 Reihen junger Burschen und Mädchen der Sang zum Sternenhimmel hinaufklang und die Freude am deutschen Lied stärkte. Hoffentlich helfen

auch diese Abende mit, das religiöse Leben in unserer Gemeinde zu festigen und zu stärken. —

91 Kinder (89) wurden getauft; konfirmiert wurden 66 (66); 17 Paare (19) wurden getraut; die Zahl der Abendmahls Gäste betrug 521 (550); kirchlich beerdigt wurden 31 Gemeindeglieder (20). „Ein Tag der sagt dem andern, (mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit“. — Am Konfirmandenunterricht nahmen 70 Kinder teil; am Religionsunterricht (des Pfarrers) er. 80.

Wie alljährlich fanden wieder verschiedene Feiern statt (Reformationsfest, Totenfest, Weihnacht-Christvesper), zu deren Verschönerung der Kirchenchor ebenso wie zu dem Festgottesdiensten beitrug. —

Im Juni besuchte Herr Propst Junke zum 1. Male unsere Gemeinde, aus welchem Anlaß ein gutbesuchter Wochengottesdienst stattfand, auf dem der Herr Propst eine Ansprache an die Gemeinde hielt. Bei der gleichen Gelegenheit fanden Besprechungen mit den Vorständen der Kirchengemeinde, der Deutschen Schule und des Frauenvereins statt. —

Die Mitgliederzahl blieb die gleiche; der Abgang infolge Tod oder Verzug wurde durch die Neueintritte wettgemacht. — Die wichtigsten Beschlüsse der Generalversammlung waren die Erhöhung des Jahresbeitrages von 10 auf 12 Mk. und die Erhöhung des Pfarrergehalts (zur Entlastung der Heimatkirche, die immer noch in dankenswerter Weise einen Zuschuß gewährt). Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr nicht statt, was sich gegen Jahresende in der schwierigen Geldlage der Gemeinde äußerte. Leider konnten daher auch und infolge der — zum Teil durch die wirtschaftliche Notlage entschuldbaren — unregelmäßigen Beitragszahlungen keine Schulden getilgt werden. Es ist zu bedauern, daß die Gemeinde noch 3 1/2 Contos Anleihe zu verzinsen hat, denen 5 Contos (!) Rückstände an Beiträgen gegenüberstehen. Eine selbstständige Weiterführung unserer Gemeinde in den kommenden Jahren wird nur möglich sein, wenn jedes Gemeindeglied auch durch Treue und Pünktlichkeit in diesen äußerlichen, aber doch so notwendigen Dingen hilft. Der Christenbote verlor — hauptsächlich durch die Unregelmäßigkeit seines Erscheins — mehrere Mitglieder; die Abonnentenzahl beträgt 110. — Die Liebesgaben erreichten annähernd die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Insgesamt gingen ein an Kollekten und Liebesgaben: 1500 Mk. (1800 Mk.) Davon für Gemeindeverband 123.600 (162.500); für Pastorkonferenz 42. — (272.400); einschl. Ertrag des Kirchenkonzertes und der Festkollekte zur Gemeindeverbandstagung Hansa-Humboldt 1929; für Gustav Adolf-Verein 159.600 (139.200); für Kirchenkreis 81.900; für Christenboten 54.600 (41.300); für kirchl. Hilfsfonds 514.900 (270.100); der Rest für die Kirchenkasse. —

Am 9. September beging der Pfarrer sein 5-jähriges Ortsjubiläum, welcher Anlaß ihn mit den Vertretern der Vereinsvorstände und einigen anderen Gemeindegliedern zu einer kleinen Feier vereinte. Lg

Evgl. Verein Frauenhilfe Hansa-Humboldt.

Es ist das erste Mal, daß wir im Christenboten von unserem Verein und unserer Arbeit berichten. Am 27. Oktober 1929 aus dem alten (interkonfessionellen) Frauenverein Hansa als dessen Erbe entstanden, zählt er gegenwärtig schon über 60 Mitglieder. Vom Augenblick der Gründung an war unser Bestreben, einen größeren Fonds als Grundlage der künftigen Arbeit zu beschaffen. Zu diesem Zweck fand Ende Juni 1930 ein mehrtägiger Bazar statt, der dank der freudigen und selbstlosen Mithilfe aller Mitglieder und auch vieler Anderer ein voller Erfolg war. Es wurde aus diesem Anlaß auch eine Festschrift „Der Hansa-Feier“ herausgegeben, die in vielen Aufsätzen und mehreren Bildern das Werden unserer jungen Kolonie darstellt. Es sei hier auch darauf aufmerksam gemacht, daß „Der Hansa-Feier“ in allen Geschäften (für auswärts durch den Ortspfarrer Böh) zum Preise von 500 Rs. zu beziehen ist. Der Reinertrag ist für die Frauenhilfsarbeit bestimmt. — Die Verhandlungen betr. Anstellung einer Gemeinde- und Krankenschwester fanden ihren Abschluß mit der Ankunft von Schwester Gretel Merkel aus Stuttgart, die seit dem

1. Januar ds. Js. von dem Verein angestellt ist und ihre Wohnung im Frauenstift bezogen hat. Wir heißen sie auch an dieser Stelle herzlich in unserer Gemeinde willkommen und wünschen ihr eine geeignete Arbeit! — Schwester Gretel steht allen Bewohnern unserer Kolonie zur Verfügung zur Wöchnerinnen-, Säuglings- und Krankenpflege auch in den Häusern, so weit sie nicht durch Kranke im Frauenstift gebunden ist. In diesem sind mehrere Krankenzimmer freundlich eingerichtet und jedermann geöffnet. Für die Inanspruchnahme der Dienste der Schwester sowie des Frauenstiftes ist eine mäßige Gebühr an den Verein zu entrichten, die mit den übrigen Einnahmen zur Ausbringung des Gehalts der Schwester und zur Erweiterung der Einrichtung dient. Die Einrichtung des Frauenstiftes zur Aufnahme von Kranken und Pflegebedürftigen sowie die Anstellung der Schwester bedeuten ohne Frage einen großen Fortschritt für unsere Hansa. Es besteht die Aussicht, daß sich in Kürze noch ein deutscher Arzt hier niederläßt, der auch notwendige Operationen ausführen und in Verbindung mit dem Verein und unserer Schwester arbeiten wird, so daß dann niemand mehr gezwungen sein wird, auswärtige Ärzte in Anspruch zu nehmen. Hoffentlich finden sich noch recht viele evangelische Frauen, die es als Ehrensache ansehen, dem Verein beizutreten, um die Durchführung der Arbeit mitzutragen und zu garantieren. Sie handeln in ihrem eigenen Interesse, da mit der Mitgliedschaft auch geldliche Vorteile im Krankheitsfall verbunden sind. —

In der Generalversammlung vom 7.-9. 1930 wurden die Satzungen des Vereins beraten und beschlossen. Der § 2 über den Zweck des Vereins lautet: „Der Verein ist gegründet zu dem Zweck, die Einrichtung und Ausgestaltung eines Krankenhauses und die Anstellung einer Kranken- und Gemeindegewerkschaft durchzuführen sowie durch regelmäßige Zusammenkünfte seiner Mitglieder religiös-sittliches Leben zu fördern.“ Daraus geht hervor, daß der Verein auch zu der Förderung des religiös-sittlichen Lebens beitragen will, also Helfer sein will am Heiligsten, was uns Christen geboten ist; daß Zucht und gute Sitte, Glaube und Liebe die Träger seien von Ehe und Familie, Haus und Gemeinde. Mehr noch als bisher sollen die wöchentlichen Zusammenkünfte im Pfarrhaus unter diesem Gedanken stehen und das Gefühl der Verbundenheit untereinander und der Verantwortlichkeit füreinander stärken. Es ist verständlich, daß darum nicht wahllos jeder in den Verein aufgenommen werden kann, sondern im § 3 Von der Mitgliedschaft „ein einwandfreier Lebenswandel“ zur Bedingung gemacht wird. — Um die Verbundenheit des Vereins mit der Evangelischen Kirche und dadurch den evangelischen Charakter des Vereins zu betonen, heißt es in § 10, daß im Fall der Auflösung des Vereins das Eigentum an die Evgl. Kirchengemeinde Hansa-Humboldt fällt. § 6 bestimmt, daß der jeweilige evgl. Pfarrer und dessen Frau ständige Mitglieder des Vorstandes sind. —

Der gegenwärtige Vorstand setzt sich zusammen aus: Frau Pfarrer Böh als 1. Vorsitzende, Frau Mattner als 2. Vorsitzende, Frau Zimmermann als 1. Kassiererin, Frau Bahr als 2. Kassiererin, Frau Herrmann als 1. Schriftführerin, Frau Hilbrecht als 2. Schriftführerin, und Pfarrer Böh als Beisitzer. —

Um jedem die Mitgliedschaft zu ermöglichen, beträgt das Eintrittsgeld nur 1 Mk. und der monatliche Beitrag 500 Rs. — Zur Vertiefung der Arbeit und Weckung des Verständnisses für die Aufgaben dient die in mehreren Exemplaren beschaffte Zeitschrift „Frau und Mutter“, die jedem Mitglied auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung steht. Lg

Frau und Mutter.

Ein Ausflug unserer Ev. Frauenhilfe Hansa-Humboldt am 1. Advent zur Ortsgruppe in der Paulstraße führte über 30 Mitglieder zusammen. In fröhlicher Stimmung kamen die Frauen vom Stadtplatzbezirk mit einem Autobus und zwei Kutschen bei Rotherb's an, in deren schönem Garten sich alle zu gemeinsamem Kaffeetrinken zusammenfanden. Der schon den ganzen Tag drohende und nun herabfallende Regen vermochte wohl den Kaffee, nicht aber die Stimmung zu stören. Mit Schirmen bewaffnet, Kuchen-

teller und Kaffeekannen in den Händen, floss man schuchelnd ins Haus. Bald hatte jeder ein sicheres Plätzchen entdeckt. Hier begrüßte Pfarrer Löh die Frauen in einer Ansprache, die unter dem Leitwort stand: „Frau und Mutter“. Unser Verein ist kein Verein im üblichen und üblichen Sinn; darum auch kein Frauenverein, sondern ein Verein Frauenhilfe! Sein Hauptziel ist auch nicht nur äußere Hilfe in Krankheit zu bringen, sondern — wie es in den Satzungen festgelegt ist — „das religiös-sittliche Leben in der Gemeinde zu fördern“. Eine schwere, aber notwendige und schöne Aufgabe in unserer unsittlichen und unreligiösen Zeit.

Wenn unsere Frauen wieder rechte Frauen und rechte Gatten werden, Kameraden ihres Mannes und kraft ihrer besonderen Natur und Eigenschaften der Gegengewicht in Liebe, Sanftmut, Friedfertigkeit, Verhältnlichkeit zu der Kampfnatur des Mannes, die so oft Unbuddsamkeit, Born, Unbeständigkeit, Ungebudd ist; denn das Vorrecht der Frau ist Liebe und wieder Liebe, wie sie im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes so unvergleichlich schön geschildert wird: „... sie hoffet alles, sie glaubet alles, duldet alles, verträgt alles“.

Wenn unsere Mütter wieder rechte Mütter werden, die mit ihren Kindern leben und sich mühen, in den Jahren der Entwicklung ihnen alles Verständnis entgegenzubringen, die immer „Zeit haben“ für die Kinder, die in gleicher Weise Liebe und Ernst vereinigen, ihre Kinder in der Furcht Gottes zu erziehen.

Wenn unsere Frauen und Mütter sich wieder der ihnen allein gegebenen Herrlichkeit dieser königlichen Doppelaufgabe und Berufung wahrhaft freuen lernen, dann wird es gewiß besser werden in unserem Häusern und Gemeinden. Wenn heute so viel geklagt wird über zerrüttete Ehen, über verwahrloste Jugend: unsere Frauen tragen einen Hauptteil der Schuld daran, weil sie so viel versäumt haben, weil sie sich zu wenig bemüht haben, rechte Frauen und rechte Mütter zu werden.

Darum immer wieder aufs neue zu ermuntern, eine der andern zu raten und zu helfen, sich verbunden fühlen durch die gleiche Berufung und gleiche Aufgabe — das soll durch die Gemeinsamkeit in der Frauenhilfe gefördert werden: rechte Frauen und rechte Mütter! Sp.

Aus unsern Gemeinden.

Isabella-Theresopolis. Wer einmal durch unsere 22 Gemeinden reiten wird, vom Norden bis zum Süden durch die Munizipien São José, Balhoga und Tubarão, der wird nicht wenig verwundert sein, mit ganz geringen Ausnahmen, überall Kirchen und Kapellen vorzufinden, selbst in den entlegensten Urwaldgemeinden, dort, wohin man nur auf schmalen Waldpfaden gelangen kann. Aber auch die geringen Ausnahmen verschwinden immer mehr und mehr. Es sind noch vier Gemeinden in unserem Pfarrbezirk, die noch kein Gotteshaus besitzen. Zwei von diesen sind mit dem Bau ihrer Kirchen beschäftigt, die also in nächster Zeit auch nicht mehr zu den Ausnahmen gehören. Ehe dieses neue Jahr zu Ende geht, wird hier, will's Gott, an geweihter Stätte sein heiliges Wort verkündigt werden.

Die Stadtplatzgemeinde **Uniatopolis**, die ungefähr 40 Mitglieder zählt, aber infolge schwieriger Bodenbeschaffenheit der dortigen Ländereien mit wirtschaftlichen Nöten viel zu kämpfen hat, steht mit dem Kirchbau nicht weit vor der Vollendung. In den letzten Wochen wurde der Dachstuhl aufgesetzt, der Turmhelm fertiggestellt, und die nötigen Vorbereitungen für das Decken des Dachstuhles wurden getroffen. Nicht leicht ist es der Gemeinde geworden, die bisherigen Arbeiten auszuführen. Außerste Opfer hat es die Treuen der Gemeinde gekostet, ihren Anteil zum Kirchbau aufzubringen. Freilich war es oft verkannt, wenn die Klagen zu laut wurden. Wer aber weiß, daß fast der größte Teil der Gemeinde aus neuen Ansiedlern besteht, die sich erst aus ihren Landschulden herausarbeiten müssen, der wird die Schwierigkeiten und Nöte erkennen und das langsame Vordrängen des Kirchbaues milder beurteilen. Groß ist dort der Mangel eines geeigneten Andachtsraumes. Seit langer Zeit werden die Gottesdienste in einem Bendenaal abgehalten, was immer unvermeidliche Störungen mit sich bringt. Möge doch recht bald der

fromme Wunsch so vieler in Erfüllung gehen und der Tag der Weihe nahe.

Seit Wochen regt es sich auch emsig in der Gemeinde **2. Sinto.** Der Tag der Grundsteinlegung zum Kirchbau soll nicht mehr in der Ferne liegen. Fleißig wird in der abgelegenen Kolonie gearbeitet. Unter einem selbst gezimmerten Palmitendach stehen die Männer und formen aus toniger Erde Stein um Stein. Mehrere Tausend lagern schon im Trockenen und warten, daß sie gebrannt werden. Reichlich und freudig sind die Beiträge aus der Gemeinde zusammengelassen, so daß hier ohne schwere Sorgen der Vollendung der Kirche entgegenzusehen werden kann. Ein jeder will mithelfen und zeigt sich bereit, das Seine zum Bau des Gotteshauses beizutragen. Möge es ein Werk werden, das segensbringend ist für Kinder und Kindeskinde.

Theresopolis. In aller Stille verlebten den Tag der silbernen Hochzeit die Eheleute Wilhelm Korte und Maria geb. Schmidt. Es war am 19. Nov. vorigen Jahres, da sich der Tag ihrer ehelichen Bindung zu einem Kranz gemeinsamer Freuden und Leiden zusammenschloß. In der alten Heimat getraut, wanderten sie 1924 aus Steinhorst (Hannover) aus und siedelten sich in unserer Gemeinde an, wo sie sich mit Mühe und fleißiger Arbeit ein nettes Eigentum erworben haben. Während der Zeit ihres Hierseins hatten sie nicht selten mit Sorge und Entbehrung zu kämpfen. Der aber aller Menschen Geschicke lenkt, hat sie bewahrt vor Untergang und schwerem Leid. Gebe ihnen der treue Gott, was ihnen selbst zum Frieden dient und ihrem Kindern zur Freude. Str.

Rio Negro—Mafra. Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, den sehnlichen Wunsch unserer Gemeinde zu erfüllen, unsere evangelische Schule wieder zu eröffnen. — Nachdem das alte Schulhaus in Rio Negro instand gesetzt und ein Turn- und Spielplatz für die Kinder geschaffen worden ist, konnten wir am 15. Januar mit dem Unterricht beginnen. Gleich zu Anfang waren 35 Kinder angemeldet, ein Zeichen dafür, wie notwendig eine deutsch-evangelische Schule hier ist. — Damit unsere Kinder im gleichen Maße die deutsche wie die portugiesische Sprache erlernen, und in beiden Sprachen zu Hause sind, was ja für das Fortkommen unserer Kinder in diesem Lande, das doch ihre Heimat ist, notwendig ist, haben wir zwei Lehrkräfte angestellt, einen Lehrer für die deutschen und eine Lehrerin für die portugiesischen Unterrichtsfächer. — Große Opfer sind gebracht worden, um die Schule überhaupt für die erste Zeit lebensfähig zu machen. Auf die Dauer wird aber unsere Schule nur dann bestehen können, wenn unsere Gemeinde in opferwilliger Bereitschaft die zu ihrer Unterhaltung notwendigen Mittel aufbringt, und wenn unsere evangelische Elternschaft ihre Kinder in unsere Schule schickt.

Durch die Unterstützung des deutschen Konsulats war es uns möglich, vor einigen Tagen in einem Raum des Schulhauses in Rio Negro einen deutschen Lesesaal zu eröffnen. Ca. 200 deutsche Unterhaltungs- und Fachzeitschriften sind in ihm ausgelegt. Ich bitte doch die Gemeinde recht herzlich, diesen Lesesaal recht viel benutzen zu wollen. zu.

Salto Grande. Für das abgelaufene Kalenderjahr ist aus der Sprengelgemeinde Salto Grande zu berichten, daß in den kirchlichen Kreisen Leben spürbar war. Fast in allen Gemeinden ist das Verlangen nach, eine würdige Gottesdienststätte zu besitzen, das umso mehr, als die Gottesdienste durch die in Salto Grande stationierte Hilfskraft, z. B. Diakon Creutzberg, in den einzelnen Gemeinden jetzt häufiger stattfinden können.

Als Höhepunkte des Gemeindelebens sind aus dem vergangenen Jahr zu nennen:

25. Mai Grundsteinlegung zur Kirche in Salto Grande mit feierlichem Gottesdienst, gehalten von den Herren P. Michalowsky, P. Grau und P. Stoer.

5. Juni Einweihung der neu erbauten Schule im Ato de Jango. — Bis auf Serro Negro haben nun alle unsere Gemeinden deutsche Schulen. Es ist dies nicht nur zur Erhaltung des Deutschtums eine Notwendigkeit, sondern auch für den Konfirmandenunterricht ist es vom nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß die Kinder einige Kenntnisse im Deutschlesen dahin mitbringen, die ihnen das allmähliche Eindringen in die Bibel ermöglichen.

22. Juni: Dienstantritt des Unterzeichneten und Richtfest der Kirche in Cerro Negro, dem dann am 27. September die Einweihung der Kirche in Cerro Negro folgte. Der Festgottesdienst wurde gehalten von den Herren P. Michalowski, P. Grau und Diakon Creutzberg. Mäherst man sich auf der Straße, die dem Laufe des Südarms folgt, von oben oder unten her Cerro Negro, sieht man schon aus weiter Ferne auf Bergeshöhe das schmucke Kirchlein sich erheben, ein Wahrzeichen dafür, daß der Bekennermut aus der Zeit vor 400 Jahren auch heute noch lebendig ist. Gleichzeitig aber auch ein Merkmal treuen, rastlosen Schaffens, auch allen Widerständen zum Trotz das begonnene Werk zur Ehre des Höchsten hinauszuführen. Mit Freude und Dank gegen Gott durfte die Gemeinde diesen, ihren Ehrentag erleben, an den alle, die dabei gewesen sind, noch gern zurückdenken werden.

Die erste der Gemeinden des Sprengels Salto Grande hat damit ihre würdige Gottesdienststätte. Gebe Gott, daß der in Salto Grande begonnene Bau im neuen Jahre zu Ende geführt werden kann, und daß vielleicht auch der in Rio Antinha geplante Kirchbau seinen Anfang nimmt. Uns allen aber gebe er Kraft, in Bekenntnisfreudigkeit unsern Weg zu gehen zu seines Namens Ehre! Creutzberg.

Aus aller Welt.

Italien. „Protestantische Gefahr.“ In Portici bei Neapel besteht ein mustergültig eingerichtetes und geleitetes italienisches evangelisches Waisenhaus mit Schule und Kapell. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestehens erläßt der Erzbischof von Neapel, Kardinal Altalesti, einen Hirtenbrief, in dem er vor dem Protestantismus warnt, auch wenn er wohlthue. Er sei die größte aller Häresen, widerspreche nicht nur einzelnen, sondern sämtlichen Lehren der Kirche und schließe alle früheren Häresen in sich. Eltern, die ihre Kinder in akatholischen Instituten unterrichten oder erziehen lassen, werden exkommuniziert und ihnen wird die öfterliche Weihung des Hauses verweigert, ebenso allen, die solche Einrichtungen fördern oder besuchen. Der Protestantismus suche das Volk religiös und moralisch zu spalten, die Folge werde die nationale Spaltung sein. Aus Gründen der nationalen Integrität seien deshalb protestantische Wohltätigkeitsanstalten zu verwerfen; es gelte hier: Timeo Danaos et dona ferentes (etwa: den Feind fürchte, auch wenn er Geschenke bringt.)

Solche Geschehnisse sollten uns immer wieder ein Mahn- und Warnruf sein: Evangelische Eltern, die ihr noch Evangelische sein wollt, schickt eure Kinder nicht in die katholischen Schulen! Denn dort werden sie auf jede nur erdenkliche Weise dem evangelischen Bekenntnis entfremdet und wird kein Mittel unversucht gelassen, sie zum Katholizismus herüber zu ziehen. Die „alleinseligmachende Kirche“ kennt keine Duldsamkeit gegen Andersgläubige. Glaubt's nur, und bedenkt, wieviel ihr an euren Kindern zu verantworten habt! Schriffl.

Was die Schriftleitung sagt.

Wegen meines Urlaubs vom 16. Januar bis 6. Februar, der zudem statt der erhofften Erholung neue Krankheit brachte, verspätet sich diesmal der Christenbote.

Ebenso verspätet sich immermehr die noch ausstehenden Gelder für das Vorjahr.

Ich hoffe, sagen zu dürfen, daß beides sich in Zukunft bessern wird!

Auf die Anfrage, ob in Zukunft dem Christenboten der „Bilderbote“ beigelegt werden soll und wir dafür den Bezugspreis um jährlich 1 Mk. erhöhen dürfen, ist von niemandem Antwort gegeben worden. Wir wollen's deshalb vor der Hand beim Alten lassen und — wie bisher — weiterhin das allen Lesern bekannte Blatt „Acht Seitern Freude zu bereiten“ gelegentlich beifügen. Schade eigentlich; denn der „Bilderbote“ würde ein schöner Schmuck für unseren Christenboten sein! Vielleicht können wir es aber späterhin einmal damit wagen! Tröff

Offenbarung Johannes 3, 2: Werde wacker und stärke das andre, das sterben will.

Gebt für die Jubiläumsspende des Gustav Adolf-Vereins.

Liebesgaben.

Isabella-Theresopolis. — In unsern Gemeinden wurden folgende Gaben für den Gustav-Adolf-Verein gegeben:

Rancho Queimado	24 000	Oberes Capivarh	27.000
Balheros	13 200	Mantelfluß	16.000
Isabella	28 500	Capivarh-Stadtplatz	35 500
Razenberg	13.000	Rio Sete	19.000
Perdidos	25 500	São João	11.400
2. Linie	16 000	Unteres Capivarh	16.000
Bauerslinie	26 600	Goabiroba	11.500
Theresopolis	27.000	Rio Fortuna (8 Mitgl.)	25.000
Rio do Sul	6 000	Scharfe Linie	7.400
Rio do Meio	10 000	Taquaras	40.000
Annapolis	21.000		

Insgesamt sind Rs. 419.600 geopfert worden, eine Tat, die viel Liebe und Opferfreudigkeit für das wohlthätige Werk des Gustav-Adolf-Vereins beweist. Allen Gebern herzlichen Dank. Stöer.

Kirchennachrichten.

Gottesdienste:

Deutsch-Evangelische Gemeinde Curitiba.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.:	Kindergottesdienst.
Sonntag, 10 Uhr vorm.:	Gemeindgottesdienst.
Dienstag, 8 Uhr abends:	Kirchenvorübung.
Mittwoch, 8 Uhr abends:	Abendandacht.

Pfarrer Jerchner.

Evangelische Gemeinde Bommerode.

22. Februar Obere Rega, 9 Uhr, Gottesdienst mit Taufen
1. März Bommerode, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Gottesdienst (Gefallenen-Gedenkfeyer) mit Taufen

Konfirmandenunterricht zweimal wöchentlich in Bommerode.

Pfarrer Friedendorff.

Evangelische Gemeinde Badenfurt.

22. Februar Klouparazinha, 8 1/2 Uhr, Gottesdienst mit Taufen

Vikar Schmidl.

Evangelische Gemeinde Rio Negro.

22. Februar Canoinhas, 8 3/4 Uhr, Kindergottesdienst
9 1/2 Uhr, Hauptgottesdienst

In Rio Negro: Jeden Mittwochabend, 8 Uhr, Abendgottesdienst, jeden Donnerstag, 5 Uhr, Kindergottesdienst-Vorbereitung.

Lückhoff, Pfr.

Evangelische Gemeinde Hammonia.

22. Februar Scharlach, nachm. 3 Uhr
1. März Ober Raphael, vorm.
Unter Raphael, nachm.
8. „ Neubrücken, vorm.
Neufeldt, nachm.
15. „ Sellin vorm. Segnung u. hl. Abendmahl
22. „ Neubremen, vorm. Segnung
26. „ Hammonia vorm. 9 Uhr, Prüfung der Konfirmand.
29. „ Hammonia, vorm. 9 Uhr, Segnung
2. April Hammonia, abds. 8 Uhr, hl. Abendmahl
3. „ Hammonia, vorm. Gottesdienst m. hl. Abendmahl
Neubremen, nachm. 4 Uhr Abendmahlsfeier
5. „ Hammonia, vorm.
Sellin, nachm.
6. „ Neubremen, vorm.
Ober Raphael, nachm.
12. „ Neubrücken, vorm.
Sandbach, nachm.
19. „ Gederbach, vorm. hl. Abendmahl
26. „ Scharlach, nachm. 3 Uhr
3. Mai Neubremen, vorm.
10. „ Taquaras, vorm.
14. „ Neubrücken, vorm.
17. „ Neufeldt, vorm.
24. „ Hammonia, vorm.
Neubremen, nachm.
25. „ Sellin, vorm.
Ober Raphael, nachm.
31. „ Wiegand

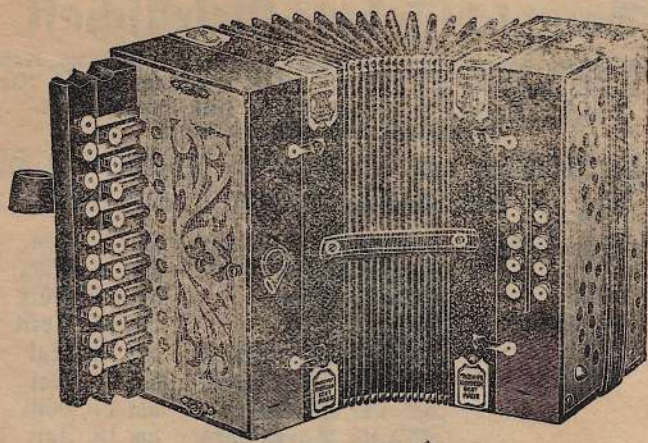
P. Jrid.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Florianopolis.

22. Februar Abendmahls-Gottesdienst, 6 Uhr
1. März Gemeinde-Gottesdienst, 9 Uhr
Kindergottesdienst, 10 1/2 Uhr
15. „ Gemeinde-Gottesdienst, 9 Uhr
Kindergottesdienst, 10 1/2 Uhr

Deutsch-Evangelische Gemeinde Palhoça.

8. März Gemeinde-Gottesdienst, 10 Uhr



Grammophone u. Victrolas -

In 20 verschiedenen Modellen aller Größen und Preislagen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Musikalien -

Komplettes Lager in allen Editionen. Wöchentlich die letzten
Neuheiten aus Rio und São Paulo für Piano und Orchester.

Instrumente u. alle Zubehörteile -

Verlangen Sie unseren Katalog.

Handharmonikas

Sino
Gaucha

Othello

von 8 bis 96 Bässen.
Engros- u. Detail-Verkauf

Unsere Instrumente sind alle mit
Dur-**Aluminium** Stimmplatten
und **Stahl**stimmen versehen.

Casa Hertel

Praça Generoso Marques 62

CURITYBA - Paraná.

Alle Arten von
Uhren — **Ringe**
fingerringe **Grauringe**
Ohringe
Brillen

Geschenkartikel,
deutsche Grammophone
und Platten
und vieles andere
mehr

stets in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei
Rischbieter & Gestwicki — Blumenau

Deutsch-Evangelische Gemeinde Santo Amaro.

22. März Gemeinde-Gottesdienst, 9 Uhr, Beichtfeier 10 Uhr,
anschl. hl. Abendmahl

Friedr. Wilh. Wilms, Pfr.

Evangelische Pfarrgemeinde Santa Izabella-Therezopolis

- | | |
|-------------|--|
| 18. Februar | Bauerskirche |
| 20. " | Izabella, abds. (Passionsandacht) |
| 22. " | Scharfe Linie |
| 23. " | Palheros, anshl. Kinderlehre |
| 27. " | Izabella, abds. (Passionsandacht) |
| 1. März | Therezopolis, anshl. Kinderlehre |
| 2. " | Oberes Capivary |
| 3. " | Wandelschloß |
| 4. " | Capivary-Stadtplatz |
| 5. " | Rio Sete, anshl. Kinderlehre |
| 6. " | São João |
| 7. " | Unter Capivary |
| 8. " | Goatropa, anshl. Kinderlehre |
| 9. " | Rio Fortuna |
| 10. " | Quadro Braco do Norte |
| 15. " | Ararangua |
| 20. " | Rio do Sul |
| 21. " | Rio do Meio |
| 22. " | Annitapollis |
| 27. " | Izabella, abds. (Passionsandacht) |
| 29. " | Tequarós, anshl. Kinderlehre |
| 2. April | Izabella (Gründonnerstag, abends 1/2 8 Uhr mit Beichte u. hl. Abendmahl) |
| 3. " | Therezopolis (Karfreitag, mit Beichte und Abendm.) |

Die Abendgottesdienste beginnen in Izabella um 8 Uhr. Jeden Donnerstags, nachm. 3 Uhr Frauenverein im Pfarrhaus; jeden Freitag, abds. 8 Uhr Gesangstunde im Pfarrhaus, während der Passionszeit jeden Mittwochabend. — Während der Capivaryreise des Pfarrers fällt die Gesangstunde aus. P. Storr.



Achten Sie
genau

auf nebenstehende Packung
des allein echten

Haematogen

Dr. Hommel

das nun, infolge Konzessions-
erteilung, in Brasilien abgefüllt
wird.

Wegen der anhaltenden schlechten Valuta und des hohen Zollsaßes auf pharmazeutische Spezialitäten sah sich die Eigentümerin, S. A. Hommels Haematogen in Zürich (Schweiz) gezwungen, das Produkt in Brasilien abfüllen zu lassen, um dadurch den Preis ganz bedeutend zu ermäßigen.

Tausende von Ärzten verschreiben täglich Haematogen Dr. Hommel bei Bleichsucht, Blutarmut, Rachitis, nach großen Blutverlusten, bei Tuberkulose, Malaria, Unterernährung, Neurasthenie, Erschöpfungskrankheiten, während der Stillperiode und als allgemeines Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene.

Haematogen Dr. Hommel wirkt appetitanregend und kann selbst von Säuglingen genommen werden, da es äußerst leicht verdaulich ist und keinerlei schädlichen Stoffe enthält.

Mielsche, Böhmke & Cia.**Neu eingetroffen:**

Bandoneons von 420\$000 an
Grammophone
Grammophonplatten (Lieder, Opern, Instrumentalkonzerte)
Grammophonnadeln, Marke Herold
Federn und Membranen f. Grammophone
Flöten und Klarinetten
Volksharmonium, f. kleine Kirchengemeinden
Pistolen und Akkordeons
Violinen in verschiedenen Qualitätsausführungen
Saiten Stimmreifen, Bogen sowie Ersatzteile f. Violinen
Violin- u. Bandoneonschulen und Noten
Chromatische Akkordeons
Geschenkartikel aus japanischem u. deutschem Porzellan
Glas, Galalith, Leder und Metall
Schul- und Büroschreibartikel
Spielsachen aus Holz und Celluloid

Große Auswahl!**Billigste Preise!**

Besuch ohne Kaufzwang erbeten

Unsere Musikartikel stammen aus der weltberühmten Fabrik von
Meinel & Herold, Klingenthal in Sachsen, deren Generalvertreter
für Sta. Catharina wir sind. Beste und billigste Bezugsquelle
für **Wiederverkäufer**, da reine **Fabrikpreise**. 6.2

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Passagierdienst mit Schnelldampfern zwischen
Deutschland, Brasilien und dem Rio de la Plata.

Nächste Abfahrten ab São Francisco nach Bremen:

D. „Werra“	2. März
D. „Wefer“	23. März
D. „Zeelandia“ †	27. März
D. „Madrid“	4. Mai
D. „Werra“	25. Mai
D. „Wefer“	15. Juni
D. „Madrid“	27. Juli
D. „Werra“	17. August
D. „Wefer“	7. September

Nächste Abfahrten ab Santos nach Bremen:

D. „S. Bentana“	30. März
D. „S. Morena“	20. April
D. „S. Bentana“	1. Juni
D. „S. Morena“	22. Juni
D. „S. Bentana“	3. August
D. „S. Morena“	24. August

**Nächste Abfahrten ab S. Francisco nach Buenos Aires
über Rio Grande und Montevideo:**

D. „Wefer“	5. März
D. „Zeelandia“ †	11. März
D. „Madrid“	15. April
D. „Werra“	7. Mai
D. „Wefer“	29. Mai
D. „Madrid“	8. Juli
D. „Werra“	30. Juli
D. „Wefer“	20. August

† **Anlaufhäfen:** Santos, Rio de Janeiro, Las Palmas, Lissabon,
Leizões, La Coruña nach Amsterdam.

Wegen Passagen und jeder weiteren Auskunft in Reise-
angelegenheiten wende man sich an die Agenten

Carlos Hoepcke S. A.

S. Francisco do Sul und Blumenau.

**Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst zwischen Hamburg, Rotter-
dam, Boulogne f. M., La Coruña, Vigo, Lissabon, Bahia, Rio de
Janeiro, Santos, S. Francisco do Sul, Rio Grande,
Montevideo und Buenos Aires.

Nächste Abfahrten von S. Francisco do Sul nach Ham-
burg via Santos, Rio de Janeiro und Bahia:

Motor-Schnellschiff	„Route Sarmiento“	am 24. Febr.
	„Monte Pascoal“	am 8. März
	„Monte Olbia“	am 22. März
	„Vigo“	am 15. April
	„Route Sarmiento“	am 3. Mai
	„Monte Pascoal“	am 20. Mai
	„Monte Olbia“	am 17. Juni
	„Route Sarmiento“	am 19. Juli
	„Monte Olbia“	am 26. August
	„Route Sarmiento“	am 28. Sept.
	„Monte Rosa“	am 25. Oktober

Abfahrten von Santos einen Tag und von Rio 2 Tage später.

Nächste Abfahrten von S. Francisco do Sul nach Buenos
Aires via Rio Grande und Montevideo:

Motor-Schnellschiff	„Route Pascoal“	am 15. Februar
	„Monte Olbia“	am 3. März
	„Route Sarmiento“	am 14. April
	„Monte Pascoal“	am 29. April
	„Monte Olbia“	am 27. Mai
	„Route Sarmiento“	am 26. Juni

Abfahrten von Rio zwei Tage und von Santos einen Tag früher.

Nächste Abfahrten von Santos nach Hamburg:

„Antonio Delfino“	27. Februar
„Cap Arcona“	17. März
„Cap Norte“	27. März
„Cap Polonio“	3. April
„Cap Arcona“	30. April
„Antonio Delfino“	13. Mai
„Cap Polonio“	22. Mai
„Cap Norte“	27. Mai
„Cap Arcona“	11. Juni

Die Monte-Schiffe sind neue Spezial-Schnellschiffe, ausgestattet mit ge-
räumigen gut ventilierten und luftigen 2, 4 und 6 bettigen Kammern, mit flie-
sendem kalten und warmen Wasser in jeder Kammer, sowie mit sehr geräumigen,
den modernsten Ansprüchen zugehenden Speisesälen, Gesellschaftssälen und Deck,
Rauchsalons, Schreib-, Les- und Bibliothek-Sälen, Friseurjalous u. f. w.
Fahrtscheine, Pläne, sowie nähere Auskünfte über Fahrpreise und Platz-
reservierung sind erhältlich bei den Agenten

**Carlos Hoepcke S. A., Blumenau,
Truppel & Cia.**

S. Francisco do Sul — Santa Catharina.

Walburg & Cia., Itajahy,**Carlos Hoepcke S. A., Florianopolis.****Deutsch-Evangelisches Internat für
Mädchen und Knaben, Rio Claro**

(Staat S. Paulo).

Unterricht in allen Schulfächern, Sprachen, Musik, Ma-
schinenschreiben, Stenographie, Handarbeit, Nähen und Zu-
schneiden. Man verlange Prospekte.

Die Direktion:

Th. Koelle, Pastor, P. Koelle, Dr. phil.,

Chr. Koelle,

Behrerin für höhere Mädchenschulen und Chceen.

Verantwortlicher Schriftleiter: P. Friedendorff, Pommerode-
Blumenau. Alle Sendungen, Bestellungen, Anzeigenaufträge etc.
gehen an den Schriftleiter. Geldsendungen sind zu senden an die
Firma Boehm & Cia., Joinville.

Druck von Boehm & Cia., Joinville.